

ProChrist
Zweifeln und Staunen
29. März–5. April 2009

**Das Evangelium ist eine
persönliche und öffentliche
Botschaft**

Gegen die falschen Alternativen
in der Evangelisation

Zweifeln. Staunen.

Kritik von außen und von innen

ProChrist
Zweifeln und Staunen
29. März–5. April 2009

Helmut Schmidt „Was ich noch glaube“
in DIE ZEIT, 11.9.2008:

- „Deshalb habe ich die christliche Mission stets als Verstoß gegen die Menschlichkeit empfunden. Wenn ein Mensch in seiner Religion Halt und Geborgenheit gefunden hat, dann hat keiner das Recht, diesen Menschen von seiner Religion abzubringen.“

45

Nach Pfingsten in Jerusalem



46

1. So hätte es laufen können.

- Apg. 3–5: Redeverbot für die Apostel in Jerusalem
- Mögliche Reaktion:
 - Ist das nicht ein Fingerzeig Gottes?
 - Schnelles Wachstum der Gemeinde: Tausende!
 - Anstatt öffentliche Verkündigung (jetzt) Konzentration auf Vertiefung in kleinen Gruppen
 - Außerdem: Man soll der Obrigkeit untertan sein
 - Ergebnis: Verzicht auf öffentliche Verkündigung

47

Wie ist es gelaufen?



- „Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.“ (4,20)
- „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ (5,29)
- Grund: Jesus Christus wurde gekreuzigt und ist auferstanden. In keinem anderen ist das Heil. (4,10-12)
- Fortsetzung der öffentlichen Verkündigung im Tempel und der Unterweisung in den Hausgruppen
- Kein Entweder-Oder, sondern ein Sowohl als auch

- Alle totalitären Systeme versuchen, die Äußerungen des christlichen Glauben auf den privaten Bereich zu begrenzen.

48

2. Im Sog des Privaten



- Die Säkularisierung, seit Beginn des 19. Jahrhunderts, erklärt Religion zur Privatsache und nimmt ihr die amtliche, öffentliche Geltung.
- Positive Wirkung: Regierungen verzichten darauf, eine Religion vorzuschreiben; der Einzelne gewinnt Freiheit und kann selber über seinen Glauben entscheiden.
- Der Druck durch staatlichen Zwang wird abgelöst durch den Sog des „gesellschaftlichen Klimas“ (was die Mehrheit denkt und tut).
- Gesellschaftliches Klima: Es gibt keine absolute Wahrheit, die für alle gilt. Jeder kann seine eigene Wahrheit haben.
- Sog bedeutet: Man möchte den Erwartungen gern nachgeben.
- Der Sog wird zum Druck: Wer eine für alle gültige Wahrheit verkündet, bedroht die Freiheit. „Fundamentalismus-Keule!“

49

Wirkungen bei den Christen



- Das gesellschaftliche Klima prägt uns von innen: Wir möchten von den Menschen anerkannt sein und richten uns deshalb nach ihren Erwartungen.
- Zwei Stufen der Anpassungen an das gesellschaftliche Klima:
 - Christen relativieren die Gültigkeit des Evangeliums und entsprechen damit den Erwartungen der pluralistischen Gesellschaft.
 - Christen verzichten auf die öffentliche Verkündigung des Evangeliums und vermeiden damit den Eindruck, das Evangelium sei eine für alle Menschen gültige und verbindliche Wahrheit.
- Solche Anpassungen werden von den Christen nicht als zurück weichen verstanden, sondern inhaltlich positiv begründet.

50

3. Das Evangelium ist ganz persönlich



- Durch das Evangelium wird jeder einzelne Mensch von Gott angesprochen.
- Jesus übersieht den einzelnen Menschen in der Masse nicht.
- Der Ruf zum Glauben an Jesus lädt die Einzelnen ein und fordert sie heraus (enges und breites Tor, breiter und schmaler Weg in Mt. 7,13-14)
- Die persönliche Weitergabe des Evangeliums entspricht dem Evangelium.
- Die persönliche Weitergabe des Evangeliums entspricht auch dem Menschen in der individualisierten Gesellschaft.
- Eine kollektive oder institutionelle Weitergabe des Evangeliums entspricht weder dem Evangelium noch der heutigen Gesellschaft.

51

4. Das Evangelium ist öffentliche Wahrheit



- Erschaffung und Erhaltung der Welt, Erlösung der Welt, Weltgericht und Schaffung des neuen Himmels und der neuen Erde betreffen alle Menschen – unabhängig von deren Meinung und Glauben.
- Das ergibt sich aus der Offenbarung Gottes in Jesus Christus, wie sie uns in der Bibel dokumentiert ist.
- Die Kernfrage: Dokumentiert die Bibel die Offenbarung Gottes oder nur die persönlichen Glaubenszeugnisse ihrer Autoren?
- Das Evangelium als öffentliche Wahrheit fordert auch eine öffentliche Form der Verkündigung, in der sich dieser öffentliche Anspruch ausdrückt.
- Auch die persönliche Vermittlung des Evangeliums darf die Allgemeingültigkeit des Evangeliums nicht in Frage stellen.

52

5. Keine falschen Alternativen!



- **Wir glauben an die rettende Wirksamkeit des Wortes Gottes.**
 - Jesus Christus: „Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich...“ (Lukas 10,16)
 - „Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss... Denn wenn er spricht, so geschieht's; und wenn er gebietet, so steht's da.“ (Psalm 33,4.9)
 - Darum ist die Verkündigung des Wortes Gottes Wort Gottes.
 - Das gilt für persönliche und öffentliche Verkündigung.

53

Keine falschen Alternativen!

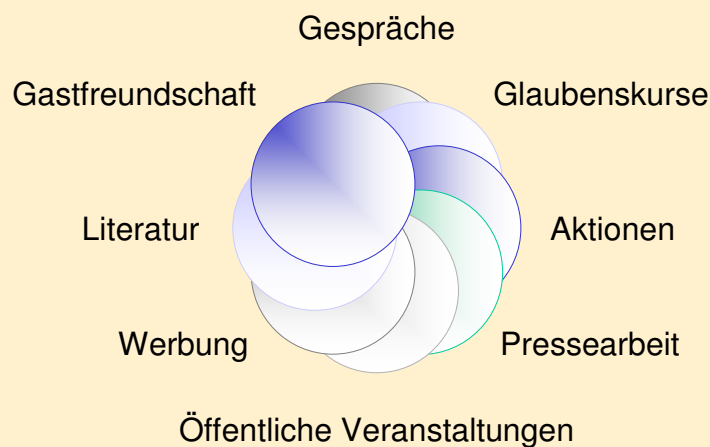


Was öffentlich ist, wird persönlich.

- Werbung einer Tageszeitung: „Wir bringen Sie ins Gespräch.“
- Was in den öffentlichen Medien vorkommt, wird zum Inhalt der persönlichen Gespräche.
- Weil wir viele persönliche Gespräche über den Glauben bewirken wollen, versuchen wir möglichst viel Öffentlichkeit herzustellen:
 - durch Zusammenarbeit der Gemeinden
 - durch öffentliche Aktionen wie ProChristmobil (Container der Hoffnung)
 - Durch ProChrist 2009 in säkularen Räumen (Einkaufszentren, Kinos, Stadthallen, Bürgersälen, Autohäusern ...)
 - durch Pressearbeit und Werbung

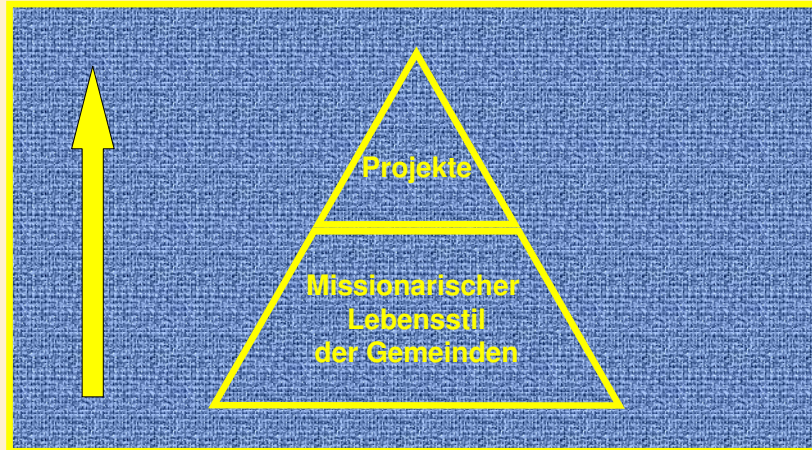
54

Vernetzung der verschiedenen Möglichkeiten



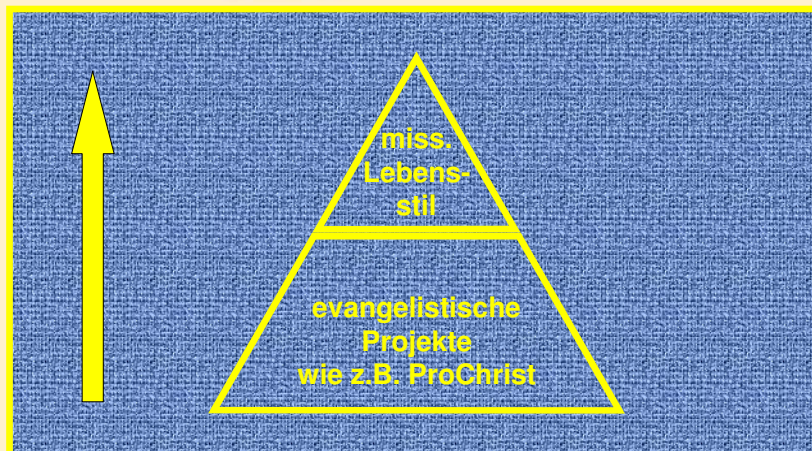
55

Wünschenswert



56

Möglich & auch hilfreich



57

Verkündet von Tag zu
Tag sein Heil! Erzählt
unter den Heiden von
seiner Herrlichkeit,
unter allen Völkern von
seinen Wundern!

Psalm 96,2-3

